

I.H.61

Das 20. Jahrhundert

Hoffnung und Angst, Traum und Enttäuschung? – Umbruch- und Transformationszeit in Deutschland

Paul Schacher, Dr. Stefanie Wiehl



Vor nun über 30 Jahren beendete die sogenannte „friedliche Revolution“ die SED-Herrschaft und gab den Auftakt zum langen Prozess der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Mit einem Fokus auf politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche sowie kulturelle Themen und Fragen, die bis heute aktuell sind, erarbeitet diese Reihe die Umbruchzeit. Multiperspektivisch und problemorientiert wird immer wieder der Bezug zur Lebenswelt der Lernenden hergestellt; sie erfahren mehr über eine Zeit, in der viele Möglichkeiten, jedoch auch Erwartungen enttäuscht wurden.

KOMPETENZPROFIL

Klassensensibilität:

Dauer: 30 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Analyse verschiedener Quellen, Perspektivwechsel, Erkennen der Chancen und Schwierigkeiten in Umbruchprozessen, Zeitzeugeninterview

Thematische Bereiche: friedliche Revolution, Wiedervereinigung, Transformationszeit

Medien: Texte, Bilder, Videos

Auf einen Blick

Umbruch- und Transformationszeit in Deutschland

1. Stunde

- M 1** **Laufzettel zur Lerntheke und Bewertungskriterien zum Portfolio „Transformationszeit in Deutschland“**
Einführung in das Thema und Erläuterung der Lerntheke
- M 2** **Transformation eines politischen Systems**
Welche Akteure zeichneten den Verlauf der Wiedervereinigung 1989/90?

Lerntheke: Umbruch- und Transformationszeit

2.–5. Stunde

- M 3** **Wirtschaft – Zwischen erhofftem Aufschwung und Ernüchterung**
Was war die Treuhand und wie kann sie heute beurteilt werden?
- M 4** **Zeit des Hasses? Rechtsradikalismus in den 1990ern**
Waren die 1990er besonders von Rechtsradikalismus geprägt?
- M 5** **Hoyerswerda – Beispiel für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen in Ostdeutschland**
An einem konkreten Beispiel die demografische Entwicklung einer (Klein-) Stadt in der DDR nachzeichnen.
- M 6** **Zeit der Hoffnung? Die Wiedervereinigung aus Sicht der Jugend**
Welche Subkulturen gab es in DDR und BRD? Und welche Hoffnungen waren mit dem Mauerfall verknüpft?
- M 7** **Musik als Sinnbild der Situation?**
Wie drückt Musik Wünsche und Gefühle aus?
- M 8** **Ein Tag zum Feiern? Erinnerung und historische Daten heute**
Wie unterscheidet sich Erinnerungskultur und sind Gedenktage wichtig?
- M 9** **Umgang mit Unterlagen der Staatssicherheit der DDR**
Wie sollte mit den Unmengen an Akten über die DDR-Bürger umgegangen werden?
- M 10** **Reflexion**
Anleitung zur Reflexion der eigenen Leistung bei der Erarbeitung des Themas

Zeitzeugenprojekt

6./7. Stunde

- M 11** **„Erinnern an die 1990er“**
Was sind Zeitzeugeninterviews und welche Bedeutung haben sie?
- M 12** **Methodenblatt: Zeitzeugen befragen**
Überblick über die Methode

Bewertungskriterien zum Portfolio „Transformationszeit in Deutschland“

Das Hauptaugenmerk liegt auf der Bewertung der Aufgaben – also dem Inhalt.

Für eine bessere Übersichtlichkeit werden alle Portfolioaufgaben mit bis zu 10 Punkten bewertet.

Dabei entfallen bis zu 3 Punkte auf formale und bis zu 7 Punkte auf inhaltliche Aspekte, wie sie in den jeweiligen Bewertungsvorschlägen skizziert sind:

Formale Aspekte:

- Aufgabenstellung beachtet, insbesondere Operator(en) (1 Punkt)
- nachvollziehbar, strukturiert, argumentativ schlüssig (bis zu 2 Punkte)

Inhalt:

- Antwort korrekt und umfangreich (bis zu 7 Punkte)
- Antwort korrekt, Ausführlichkeit bzw. Genauigkeit fehlt (bis zu 5 Punkte)
- Antwort ist im Ansatz vorhanden (bis zu 2 Punkte)
- Antwort fehlt (0 Punkte)

Mit den Portfolioaufgaben können bis zu 50 Punkte erreicht werden, dazu können bis zu 14 erreichbare Punkte bei der Bewertung des Arbeitsprozesses und der Form. Insgesamt können also 64 Punkte erreicht werden.

Kriterien		Punkte
Formale Aspekte	Aufgabenstellung beachtet	/ 1
	nachvollziehbar, strukturiert, argumentativ schlüssig	/ 2
Inhalt		/ 35
Aufbau und Gliederung (Überschriften, Reihenfolge etc.)		/ 15
Form und Ordnung (Hefter, Rechtschreibung, Schreibfeld, Unterstreichungen)		/ 3
Kreativität (eigene Ideen eingebracht, Bilder benutzt, Farbe)		/ 3
Reflexion des Arbeitsprozesses		/ 5
Gesamtpunktzahl		/ 64

Note: _____

Unterschrift Eltern: _____

M 6

Zeit der Hoffnung? Die Wiedervereinigung aus Sicht der Jugend

Sowohl für die BRD als auch für die DDR lassen sich kaum pauschale Aussagen über die Jugend treffen. In beiden Staaten gab es verschiedene Subkulturen, die sich mitunter stark unterschieden. Dennoch können verschiedene Strömungen und Haltungen ausgemacht werden.

Aufgaben (Teil 1)

1. Nenne grundlegende Werte, die dir wichtig sind, und notiere sie.
2. Informiere dich im Darstellungstext über das Leben der Jugend in der DDR und BRD und markiere die wichtigsten Stellen.

Die Jugend in der DDR und BRD in den späten 1980er-Jahren

In der DDR hatte der Staat vergleichsweise großen Einfluss auf die Jugend. Durch Organisationen wie die FDJ, aber auch durch die Bildungseinrichtungen wollte die Staatführung die Jugend als möglichst konform denkenden Teil der Gesellschaft herausbilden. Im Laufe der Zeit etablierten sich jedoch neben den staatstragenden Organisationen zahlreiche Subkulturen, die sich auch an internationalen Vorbildern orientierten. Für Ostberlin in den 1980er-Jahren ist so z. B. die Szene der Punks zu nennen. Die Jugend richtete sich aber nicht nur musikalisch oder modisch gegen die Normvorgaben des Regimes, auch politisch engagierten sich in den 1980er-Jahren Gruppen und kritisierten den Staat. Die Friedensgemeinschaft Jena, die 1983 gegründet wurde und sich als Teil der Friedensbewegung verstand, formierte sich, um auf Missstände in der DDR aufmerksam zu machen. Die Jugend war eine Säule des Protests in der DDR und in Teilen Akteur in medialen Debatten.

Ein noch ausdifferenzierteres Bild zeigt das Panorama an Jugendgruppierungen in den 1980er-Jahren in der BRD. Es gab zahlreiche kleine Protestgruppen und Initiativen, Hausbesetzer, Punks oder Atomkraftgegner. Aber auch in der Bundesrepublik existierten konservative Jugendgruppen, die nicht aus dem politischen Eifer der rebellierenden Jugendorganisationen gemein hatten. Ihr Ziel war es nicht, den Staat zu kritisieren oder „auszusteigen“, diese Gruppen junger Menschen wollten teilhaben, ihren Platz in der Gesellschaft finden und möglichst für sich einsetzen. Sie trugen Markenklamotten und interessierten sich vor allem für Konsum. Diese sogenannten „Poppers“ stehen sinnbildlich dafür, dass die 1980er-Jahre eben nicht nur durch eine rebellische Jugend geprägt waren.

In beiden deutschen Staaten existierten zudem auch in den 1980er-Jahren bereits rechte Gruppierungen. Neben der Jungen Front der Volkssozialistischen Bewegung Deutschlands gab es in der Bundesrepublik zudem die Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei, die für ihre rechtsextreme Gesinnung bekannt war und erst 1994 verboten wurde. Obwohl sich die DDR als antifaschistisch stilisierte, hieß das nicht, dass es keinen Rechtsextremismus gegeben hätte. Vielmehr wurde er in der Öffentlichkeit totgeschwiegen. Es ist jedoch bekannt, dass Rechtsextremende der 1980er-Jahre auch FDJ-Jugendklubs in Besitz nahmen, unterwanderten und neue Strukturen bildeten. Ebenso gab es auch rechtsextreme Anschläge; z. B. überfielen 1987 Neonazis ein Konzert in der Berliner Zionskirche.

Aufgaben (Teil 2)

3. Charakterisiere das Leben der Jugend in der DDR und gehe dabei auch auf Quelle 1 und Quelle 2 ein.
4. Versetze dich in das Jahr 1989/1990. Du hast die Schule in diesem Jahr beendet. Schreibe einen Tagebucheintrag über deine Hoffnungen und Ängste oder auch Pläne, die sich mit der Öffnung der Mauer verbinden.

Quelle 1: FDJ am 6. Oktober 1989

„Es war der Vorabend des 40. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik, der 6. Oktober 1989. Die Jugend der DDR sollte der Partei- und Staatsführung feierlich ihren Geburtstag anbieten. Geplant war ein Fackelumzug entlang der Straße Unter den Linden. Ich wollte mir das Spektakel als Fotografin anschauen, war aber von meiner Berufsschule nicht für würdig genug befunden worden, um dorthin delegiert zu werden. Wenigstens die Sani-Truppe war froh über Freiwillige. So stand ich in Sanitärer-Uniform direkt an der Marschstrecke und konnte mich vor dem Gruseln nicht erwehren: Mit riesigen Fahnen, tausenden Fackeln und viel Lärm und Tamtam zogen die FDJler durch Ost-Berlin. Es war ein zwiespältiger Eindruck: schaurig-schön in seiner Ausstrahlung, abstoßend in seiner kleinkarierten Monumentalität und geschmacklos an dem nichts seiner geschichtlichen Parallele zu den Fackelzügen der Nationalsozialisten.“

Merit Schambach (Ost-Berlin)



Merit Schambach, Fackelzug der FDJ, 6. Oktober 1989, in: https://www.wir-waren-sozialisten.de/index.php/Detail/Object?object_id/372/set_id/205 (Stand: 27.01.2021).

Quelle 2

Von Tom Ordelman (Thor NL) - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4245854> (Stand: 27.01.2021).

M 7

Musik als Sinnbild der Situation?

Viele Künstler verarbeiten zeithistorisches Geschehen in ihren Werken – so auch Musiker.

Aufgabe

Entscheide dich für einen der Künstler und das angegebene Lied. Recherchiere im Internet darüber und notiere dir dazu 5–7 wichtige Fakten. Höre dir dann das Lied bei Youtube an und bearbeite dann a) und b):

- Fasse den Inhalt kurz zusammen und beschreibe die Stimmung.
- Schreibe ein eigenes Lied zur Situation 1989 oder in den frühen 1990er-Jahren.

Marius Müller-Westernhagen – Freiheit

https://raabe.click/gb_Freiheit



© imago / Sven Simon

Die Ärzte – Schrei nach Liebe

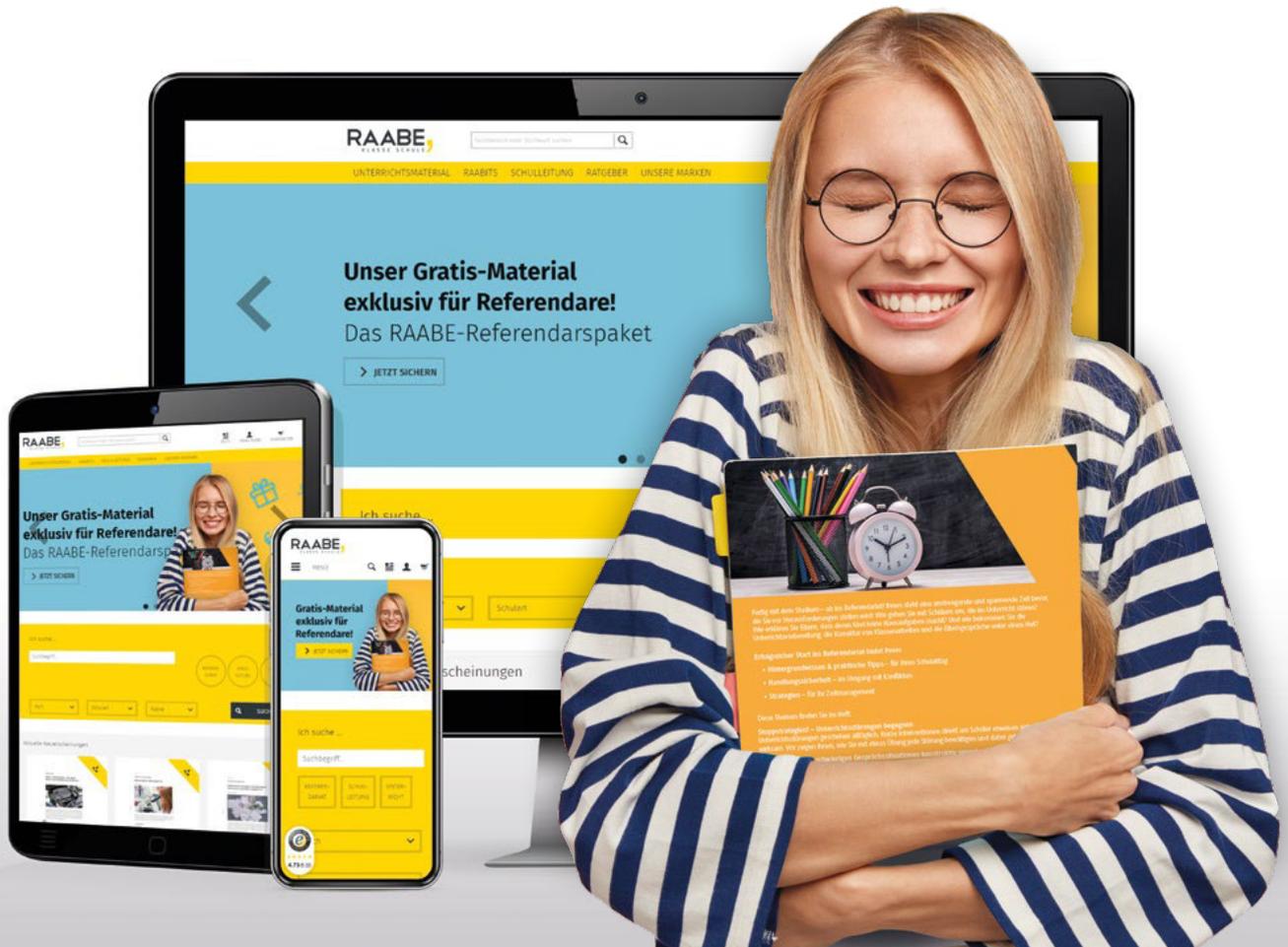
https://raabe.click/gb_Schreinach



© imago / POP-EYE

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 4.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Sichere Zahlung per Rechnung,
PayPal & Kreditkarte



Exklusive Vorteile für Abonnent*innen

- 20% Rabatt auf alle Materialien für Ihr bereits abonniertes Fach
- 10% Rabatt auf weitere Grundwerke



Käuferschutz mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de